

01.12.2021  
210a

PRESSEMITTEILUNGEN  
DER DEUTSCHEN  
BISCHOFSKONFERENZ



*Es gilt das gesprochene Wort!*

## **Statement**

**von Bischof Dr. Bertram Meier (Augsburg),  
Vorsitzender der Kommission Weltkirche  
der Deutschen Bischofskonferenz,**

**bei der Online-Pressekonferenz zur Veröffentlichung der Arbeitshilfe  
„Solidarität mit verfolgten und bedrängten Christen  
in unserer Zeit – Vietnam“  
am 1. Dezember 2021**

Die Religionsfreiheit ist ein zentrales Menschenrecht. Für Millionen Christen weltweit wird sie aber beschnitten oder eingeschränkt; sie erleiden Bedrängnis und Verfolgung wegen ihres Glaubens. Bereits seit über 15 Jahren ist die Situation der bedrängten und verfolgten Christen deshalb ein Schwerpunkt der weltkirchlichen Arbeit der Deutschen Bischofskonferenz. Wichtig ist für uns: Wir nehmen dabei die Situation von Gläubigen anderer Religionen immer mit in den Blick.

Im Rahmen der Initiative *Solidarität mit verfolgten und bedrängten Christen* stellt die Deutsche Bischofskonferenz jedes Jahr ein bestimmtes Land in den Vordergrund. In den vergangenen Jahren waren dies der Iran, Nigeria, Kuba und Venezuela, die Sahel-Region oder Syrien und Irak. Schon 2003 lag der Schwerpunkt unserer Arbeitshilfe auf Vietnam. Mit der diesjährigen Arbeitshilfe wollen wir die Öffentlichkeit erneut auf die Situation der Christen in diesem Land aufmerksam machen.

### ***Vietnam heute***

Der ehemals unter französischer Kolonialherrschaft stehende südostasiatische Küstenstaat Vietnam hat heute ca. 95,5 Millionen Einwohner. Ungefähr 14,9 Prozent der Vietnamesen bekennen sich nach aktuellen Zahlen zum buddhistischen Glauben, ca. 7 Prozent zum katholischen Glauben und ca. 1 Prozent zum protestantischen Glauben. Je nach Schätzung gehören ca. 2 Prozent der Vietnamesen diversen synkretistischen Religionen an. Vietnam hat somit

*Herausgeberin*  
Dr. Beate Gilles  
Generalsekretärin  
der Deutschen Bischofskonferenz

*Redaktion*  
Matthias Kopp (verantwortl.)  
Pressesprecher

Kaiserstraße 161  
53113 Bonn  
Tel. +49 (0) 228 103 214  
Fax +49 (0) 228 103 254  
Mail [pressestelle@dbk.de](mailto:pressestelle@dbk.de)

[dbk.de](http://dbk.de)  
[facebook.com/dbk.de](https://facebook.com/dbk.de)  
[twitter.com/dbk\\_online](https://twitter.com/dbk_online)  
[youtube.com/c/DeutscheBischofskonferenz](https://youtube.com/c/DeutscheBischofskonferenz)

die fünftgrößte katholische Bevölkerung in Asien, nach den Philippinen, Indien, China und Indonesien.

Nach dem Vietnamkrieg (1955–1975) wurden der Norden und der Süden des Landes unter kommunistischer Führung wiedervereinigt. Seit 1986 wurden in Vietnam marktwirtschaftliche Reformen eingeführt, die zu einer stückweisen politischen Liberalisierung des Landes beitrugen. Das politische System Vietnams ist allerdings weiterhin vom alleinigen Machtanspruch der Kommunistischen Partei Vietnams (KPV) geprägt, der in der Verfassung für Staat und Gesellschaft verankert ist. In der vietnamesischen Verfassung sind zwar Grundrechte wie Presse- und Meinungsfreiheit, Versammlungsfreiheit und Religions- und Glaubensfreiheit festgeschrieben. Diese Grundrechte sind jedoch durch staatliche Restriktionen und Sonderbefugnisse der Behörden deutlich eingeschränkt. Neben zivilgesellschaftlichen Organisationen, Journalisten oder ethnischen Minderheiten sind auch Religionsgemeinschaften in Vietnam immer wieder behördlichen Schikanen und anderen staatlichen Übergriffen ausgesetzt.

### ***Einschränkung der Religionsfreiheit in Vietnam***

Während Glaubensgemeinschaften in Städten wie Ho-Chi-Minh-Stadt oder Hanoi weniger unter staatlichen Repressionen zu leiden haben, erfahren sie insbesondere in entlegeneren Gegenden im Süden und Norden Vietnams erhebliche Diskriminierung durch die ansässigen Behörden. Dazu gehören auch Auseinandersetzungen um kirchliches Eigentum an Grund und Boden. Die schlagartige Zerstörung und der Abriss von Kirchen und Klöstern sind immer wieder Teil der staatlichen Unterdrückung. Gelegentlich konnte die Enteignung von kirchlichem Eigentum nur in letzter Sekunde durch den vehementen Protest der kirchlichen Autoritäten abgewendet werden. Die Regierung behindert ferner die Arbeit katholischer Priester und Katechisten unter den von der vietnamesischen Regierung als separatistisch angesehenen indigenen Völkern. So soll die in den letzten Jahrzehnten fortgeschrittene Konversion von Indigenen zum Christentum aufgehalten werden. Mehr noch: Priester und Gläubige, die gegen die zunehmende Umweltverschmutzung protestieren oder sich gegen die stark verbreitete Korruption im Land zur Wehr setzen, werden von der Polizei belangt. All diese Maßnahmen beweisen einmal mehr das Festhalten der kommunistischen Führung an einem Prinzip: Religiöse Aktivitäten sind nur unter der Kontrolle des Staates erlaubt. Der Machtanspruch der Kommunistischen Partei Vietnams wird konsequent durchgesetzt.

Auch wenn sich die Situation für die Kirche und für andere Religionsgemeinschaften in den letzten Jahrzehnten trotz der genannten Einschränkungen eher gefestigt und verbessert hat, so ist Vietnam weit von internationalen menschenrechtlichen Standards entfernt. Dies zeigt sich nicht zuletzt daran, dass Bischöfe, Priester und Laien im Vorfeld zur Erstellung dieser Publikation kaum angstfrei über ihre Sorgen und Probleme mangelnder Freiheit sprechen

konnten. Immer wieder erreichten uns Nachrichten, dass die vietnamesischen Behörden die kirchlichen Aktivitäten und unsere Partner vor Ort geheimdienstlich beobachten.

### ***Kirchliches Engagement in Vietnam***

Schon seit Jahrzehnten leistet die Kirche in Vietnam ungeachtet der staatlichen Kontrolle einen wertvollen Beitrag im Gesundheits- und Bildungswesen des Landes. Ihr Einsatz für ethnische Minderheiten in abgelegenen Gebieten sowie insgesamt die aktive Beteiligung der Laien am karitativen Engagement zeichnen die Anstrengungen der Kirche für das Gemeinwohl in besonderer Weise aus.

Auch während der aktuellen vierten Welle der Corona-Pandemie steht die Kirche im Dienst des Evangeliums an der Seite der Menschen: Viele katholische Ordensfrauen und Priester betreuen freiwillig in Krankenhäusern Corona-Patienten und riskieren dabei oft selbst eine Ansteckung mit dem Virus. Zudem mobilisiert die Ortskirche ihre Gemeinden, um Bedürftige in Quarantäne mit Nahrungsmitteln zu versorgen. Priester und Laien sammeln Geld, um denjenigen zu helfen, die ihren Unterhalt aufgrund des Lockdowns nicht mehr bezahlen können. Unsere Partner vor Ort berichten von einem beispiellosen Einsatz der Caritas in den Großstädten Ho-Chi-Minh-Stadt und Hanoi für die in den ärmeren Vierteln besonders unter der Pandemie leidenden Menschen. Das Vertrauen, das von der Bevölkerung der Kirche und den vielen Freiwilligen entgegengebracht wird, weiß auch die kommunistische Regierung wertzuschätzen. So stellt die Kirche in Vietnam einmal mehr ihre lebendige Kraft unter Beweis.

### ***Präsentation der Arbeitshilfe***

Die Arbeitshilfe *Solidarität mit verfolgten und bedrängten Christen in unserer Zeit – Vietnam*, die ich heute der Öffentlichkeit vorstellen darf, beleuchtet einige Facetten kirchlichen Lebens und konkrete Herausforderungen für Christinnen und Christen im kommunistischen Vietnam. Sie erläutert aktuelle Konfliktlinien, analysiert die Hintergründe und lässt Mitglieder der Ortskirche zu Wort kommen. Auf diese Weise wirbt die Arbeitshilfe für Solidarität mit den in dieser Weltregion beheimateten Geschwistern im Glauben.

Sie finden in der Arbeitshilfe eine fundierte Einordnung des langjährigen Asienreferenten am Missionswissenschaftlichen Institut Missio e. V. (MWI), Dr. Georg Evers, zur Situation der katholischen Kirche in Vietnam. Der Politikwissenschaftler Dr. Jörg Wischermann vom GIGA-Institut für Asien-Studien in Berlin beschreibt die Herausforderungen für die vietnamesische Zivilgesellschaft im Jahr 2021 unter der Herrschaft der „Partei-Staats-Unternehmens-Allianz“. In einem eindrücklichen Erfahrungsbericht des Leiters der Abteilung Presse und Kommunikation unseres Hilfswerks Missio Aachen, Herrn Johannes Seibel, wird die erfolgreiche, gemeinsame Petition von Missio Aachen und „Reporter ohne Grenzen“ für die

Freilassung des katholischen Priesters und Bloggers Nguyen Van Ly aus dem Jahr 2016 dargestellt. In einem von Missio Aachen geführten Interview teilt der Erzbischof von Hanoi, Joseph Vu Van Thien, seine Einschätzungen zu den spezifischen Herausforderungen der Menschen in Vietnam mit und berichtet von der Situation der Christen und der Kirche im Land. Der Nationalsekretär von Kolping Vietnam, Paul Nguyen Huu, erzählt in einem weiteren Interview vom langen Weg des Verbandes zur staatlichen Anerkennung und von den vielfältigen pastoralen Aktivitäten der Kolping-Mitglieder, nicht zuletzt während der Corona-Pandemie. Schließlich schildert Sr. Maria Nguyễn Thị Bạch Tuyét, Generaloberin des Klosters Thu Thiem in Hanoi, in ihrem Erfahrungsbericht die Auseinandersetzung ihrer Kongregation mit den vietnamesischen Behörden und wie auch mithilfe der katholischen Kirche in Deutschland der angeordnete Abriss des Klosters verhindert werden konnte.

### ***Gedenktag des Heiligen Stephanus***

Erlauben Sie mir abschließend folgenden Hinweis: Am liturgischen Tag des ersten christlichen Märtyrers Stephanus am 26. Dezember gedenkt die katholische Kirche in Deutschland derjenigen Christen, die weltweit aufgrund ihres Glaubens verfolgt werden. Die Christen in Vietnam stehen im Mittelpunkt des diesjährigen *Gebetstags für verfolgte und bedrängte Christen*.